

MEDIENMITTEILUNG BIOSUISSE

Biofuttergetreide weiterhin attraktiv und gesucht

Dank des hohen Ernteertrags erreichte Biofuttergetreide 2014 einen Inlandanteil von knapp 50 Prozent. Damit bleibt Biofuttergetreide weiterhin sehr gesucht. Die Richtpreise für Knospe-Futtergetreide bleiben für die Ernte 2015 auf hohem Niveau stabil. Die Perspektiven für den Knospe-Ackerbau und für die Umstellung auf den Biolandbau sind nach wie vor attraktiv.

Die Knospe-Futtergetreideernte 2014 war mit knapp 16000 Tonnen fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Bei sämtlichen Getreidearten konnten die Übernahmemengen gesteigert werden. Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen zum Erntezeitpunkt war 2014 der Anteil an Auswuchsgetreide mit über 2800 Ton-

nen ausserordentlich hoch. Damit liegt der Anteil an inländischem Futtergetreide 2014 bei knapp 50 Prozent. Dank der Unterstützung des Anbaus von Körnerleguminosen konnten deren Erntemengen wiederum gesteigert werden.

Die inländische Versorgung mit Futterweissen kann damit weiter verbessert werden. Die Förderbeiträge für Ackerbohnen und Eiweisserbsen verbleiben auch 2015 auf Vorjahresniveau (Fr. 10.– pro 100 kg). Für Soja und Lupinen wird weiterhin ein Förderbeitrag von Fr. 15.– pro 100 kg ausbezahlt. Damit bleibt der Anbau von Eiweissträgern weiterhin attraktiv, und es darf wiederum mit einer Zunahme der Erntemengen gerechnet werden.

Die Richtpreise und Übernahmebedingungen für die kommende

Biofuttergetreideernte der Marke Knospe von BioSuisse stehen fest: Getreideproduzenten, Mischfutterhersteller und Tierhalter haben sich im Rahmen der Richtpreisrunde von BioSuisse auf stabile Richtpreise geeinigt. Damit bekennt sich die Biofutterbranche weiterhin zum Ausbau des Schweizer Knospe-Futtergetreidemarktes.

Das Preisniveau für Biofuttergetreide liegt nach wie vor etwa doppelt so hoch wie für den konventionellen Markt. Eine Umstellung auf biologischen Landbau bietet gute Chancen, zumal bereits ab Beginn der Umstellung für Futtergetreide der volle Knospe-Preis gilt.

Die Übernahmebedingungen 2015 entsprechen den Bestimmungen des Branchenverbandes swiss granum.



Gerste Eiweisserbsen. (© Manuela Ganz)

VERARBEITUNG UND HANDEL

Interessengemeinschaft für Bio-Lebensmittelmarkt gegründet

In Muri bei Bern ist die Interessengemeinschaft Bio Schweiz (IG Bio) gegründet worden. Sie soll als Ansprechpartner und Austauschplattform für verschiedene Akteure der Wertschöpfungskette dienen und die Rahmenbedingungen verbessern.

Aktuell zählt der Verein 15 im Biobereich tätige Unternehmen aus den Bereichen Grosshandel, Logistik, Verarbeitung und Detailhandel, wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht. Als Ziel setzt sich die IG einen Bestand von 50 Mitgliedern bis Ende Jahr. Mitglied werden kann jedes Un-

ternehmen, das in der Schweiz Bio-Lebensmittel handelt, lagert, transportiert oder verarbeitet. Ausgenommen ist die Primärproduktion.

Zweck der IG Bio ist die Förderung der Rahmenbedingungen auf dem Bio-Lebensmittelmarkt. Der Verein sieht sich als Ansprechpartner und Austauschplattform für verschiedene Akteure der Bio-Wertschöpfungskette.

Als erstes Arbeitsziel hat sich die IG die Erarbeitung einer Lösung in Bezug auf Rückstände gesetzt.



© BioSuisse

Quelle: Lid

BIOAGENDA

VERANSTALTUNGEN

Jetzt anmelden

Schweizer Bioackerbautag

Samstag, 13. Juni 2015, Courtételle JU

Biobauern, Beraterinnen, Forscher und Landmaschinenhändler treffen sich zur vierten Ausgabe des Schweizer Bioackerbautags.

 Weitere Informationen: www.bio-ackerbautag.ch

Carfahrt: Der Verein Bio-ZH-SH offeriert die Carfahrt nach Courtételle.

Einstiegorte sind der Strickhof Lindau und die Autobahnraststätte Würenlos, Abfahrt in Lindau um 7.00 Uhr, in Würenlos um 7.20 Uhr.

 Anmeldungen an Tamara Bieri, Tel. 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch (Namen, Einstiegort und Anzahl Personen angeben)

Sommertagung 2015

Samstag, 17. Juni 2015, 19.00 Uhr, Gemüsebaubetrieb Rathgeb, in Rohräcker, Unterstammheim

Sommertagung des Vereins Bio Zürich & Schaffhausen. Die Firma Rathgeb ist 1994 in die Bio-Knospeproduktion eingestiegen und produziert mittlerweile auf rund 300 ha Freilandgemüse. Ein für schweizerische Bio-Verhältnisse sicher sehr grosser Betrieb. Seit diesem Winter sind die neuen Kühllager und Gemüseaufbereitungsanlagen in Betrieb.

Weitere Informationen und Anmeldung:

 Ruedi Vögele, Mobil (SMS): 079 773 07 90 oder E-Mail: voegele_family@bluewin.ch

Flurgang Weizensortenversuch

Samstag, 25. Juni, 9.30 bis 15.00 Uhr

 Auf dem Betrieb Robert, Irma und Markus Götsch, Schwandenholzstrasse 157, 8052 Zürich Affoltern (direkter Nachbar der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz) Kontakt und Anreise siehe auch www.waidhof.ch

Bei Anreise mit Bahn, Bus ab Bahnhof Affoltern bis Haltestelle Waid (Der Hof befindet sich rund 200 m von der Endstation Waidhof des Bus Nr. 37 entfernt direkt oberhalb des Restaurants Waidhof. (Telefon Betrieb 044 302 47 27)

Referenten: Robert Götsch (Betriebsleiter), Martin Anders, Lilia Levy, Agroscope Hansueli Dierauer, FiBL, Urs Knecht (Betriebsleiter)

Tag der offenen Zuchtgärten (GZPK)

Samstag, 27. Juni, 14.00 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Fehraltorf

Triticale-Exkursion für das interessierte Fachpublikum und Landwirte, organisiert durch Getreidezüchtung Peter Kunz.

Besichtigung von Populationen und Zuchtstämmen, Besichtigung von Vor- und Sortenprüfungen mit den aussichtsreichsten Kandidaten auf Bio- und konventionellen Extensivstandorten, Ergebnisse neuer Qualitätsanalysen von Triticale als Futterkomponente, Fortschritte des Projekts «Triticale als Brotgetreide»

 Information: www.gzpk.ch

 Anmeldung: bis 20. Juni 2015, an Cora Schibli, E-Mail: c.schibli@gzpk.ch, Tel. 055 264 17 89

BIOAKTUELL

Biokarotten an den Schädlingen vorbei säen

Martin Koller, FiBL

Die Biolagerkarotten werden zum grössten Teil im Laufe des Monats Juni gesät. Der richtige Saatzeitpunkt hängt von mehreren Faktoren ab:

Lagerfähigkeit

Für eine späte Saat ab Ende Juni spricht, dass Karotten in der Regel besser lagerfähig sind, wenn sie spät im Herbst, bei kühlen Temperaturen, geerntet und eingelagert werden können.

Möhrenblattfloh

Mit einer späten Saat sinkt auch das Risiko eines Befalles durch den Möhrenblattfloh. Dieser Schädling fliegt im Sommer von Nadelgehölzen ein und tritt vor allem in einigen Gegenden der Ostschweiz und im Wallis auf. Der Einstich an der jungen Karottenpflanze führt zu Blattkräuselung, die Wurzeln bleiben dünn und das Blattwerk verfärbt sich rot. Erfahrungsgemäss sind Saaten ab Ende Juni / Anfang Juli weniger betroffen.

Möhrenfliege

Anders sieht es aus, wenn Befall mit Möhrenfliegen droht. Dieser Schäd-



Ein gut abgesetzter, nicht zu hoher Damm bietet ideale Voraussetzungen für eine gute, regelmässige Keimung und eine erfolgreiche Kultur. (Foto: © Manuela Ganz)

ling ist in den letzten Jahren vermehrt in Biokulturen aufgetreten. Bei Lagerkarotten schädigt vor allem die dritte Fliegen-Generation, die im September unterwegs ist.

Die frisch geschlüpften Maden fressen zuerst an den Seitenwurzeln und werden erst zum Problem, wenn sie die Hauptwurzeln erreicht haben (zirka vier Wochen nach Flugbeginn).

In den letzten Jahren waren Karotten, die Ende September bis Anfang Oktober geerntet wurden, deutlich weniger befallen als später geerntete. Für die Hauptsorte Bolero, die ca. 120 Kulturstage benötigt, bedingt dies eine Saat zwischen Anfang und Mitte Juni.

Quelle: Bioaktuell